

Am 3. Juni 1993 wurde eine „Internationale Jommelli-Gesellschaft Stuttgart e. V.“ gegründet. Vorsitzender: Prof. Dr. Manfred Hermann Schmid, Stellv. Vorsitzender: Dr. Jochen Reutter.

Seit Herbst 1992 gibt es innerhalb der World Association for Symphonic Bands und Ensembles eine eigenständige Sektion Deutschland/Österreich. Generalsekretär: Eckhard Braun, Brunnenstraße 1, 34130 Kassel.

International Journal of Musicology heißt eine neue musikwissenschaftliche Zeitschrift. Herausgeber: Prof. Dr. Elliott Antokoletz und Prof. Dr. Michael von Albrecht, Kollegiengebäude im Marstallhof, Heidelberg.

1993 ist am Musikwissenschaftlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Richard-Wagner-Stiftung eine Arbeitsstelle eingerichtet worden, die — in Zusammenarbeit mit der Richard-Wagner-Gesamtausgabe München — ein Verzeichnis der Briefe von und an Richard Wagner vorbereitet. Das Briefverzeichnis soll als Grundlage für die Fortführung der Edition von Wagners Briefen dienen, aber auch unabhängig davon als Hilfsmittel für die Wagner-Forschung zur Verfügung stehen. Zur Durchführung dieses Projekts wird um Hinweise auf bisher unveröffentlichte Briefe von und an Richard Wagner sowie auf Editionen an entlegener Stelle (etwa in Tageszeitungen) gebeten. Informationen werden auf Wunsch vertraulich behandelt; die Respektierung etwaiger Publikationsvorbehalte pri-

vater Possessoren wird zugesichert. — Hinweise werden erbeten an: Musikwissenschaftliches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Prof. Dr. Werner Breig, D-44780 Bochum.

Die von Hubert Unverricht in der Wolfgang Schmieder-Festschrift (Quellenstudien zur Musik, Frankfurt-London-New York: C.F. Peters 1972) beschriebenen vier Briefkopierbücher vom Dezember 1804 bis April 1816 des Musikverlags André in Offenbach galten eine Zeit lang als vermisst. Sie sind Ende April dieses Jahres im Hause André wieder aufgefunden worden und stehen damit Studienzwecken zur Verfügung. Nach Hinweisen der Familie Thomas-André sind auch die zeitlich folgenden Briefkopierbücher erhalten geblieben.

*

Zu Manfred H. Schmidts verdienstvoller Untersuchung über „Dürer und die Musik“ (*Mf* 2/93, S. 131 ff.) sei ergänzend mitgeteilt, daß es sich bei dem nicht identifizierten Cantus firmus der Tabulatur 4 (Beispiel 14—17) um die erste Zeile des Hymnus *A solis ortus cardine* handelt. Bei Rücktransposition nach d-Dorisch zeigt sich die übliche (originale) Fassung: *A solis ortus* [d f f g-a d] *cardine* [e-f-g f-e e]. Vielleicht gelingt es dem Verfasser zukünftig, nun auch für diesen Cantus im Umfeld Dürers eine spezielle Spielpraxis zu ermitteln, wie es im Falle des *Salve Regina* in so hervorragender Weise möglich gewesen ist.

Klaus Beckmann

Die Autoren der Beiträge

MICHAEL KUBE, 1968 in Kiel geboren; studiert Musikwissenschaft in Kiel; arbeitet an einer Dissertation über Paul Hindemith.

CLAUS RAAB, 1943 in Herrieden/Mfr. geboren; studierte Historische Musikwissenschaft und Musikethnologie an der Freien Universität Berlin; 1970 Promotion; 1971—72 Wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Ausstellung „Weltkulturen und Moderne Kunst“ in München; seit 1972 Dozent für Musikwissenschaft an der Folkwang-Hochschule in Essen mit Aufgaben in der Hochschulleitung; Publikationen über Musik des 20. Jahrhunderts und afrikanische Musik.

PETER TENHAEF, 1953 in Geldern geboren; studierte Musikwissenschaft in Münster, 1982 Promotion; 1983—89 Akademischer Rat a. Z.; 1990 wissenschaftlicher Angestellter in Regensburg, seit 1990 Lehrbeauftragter für Musikgeschichte an der Musikhochschule Detmold, Abt. Münster, seit 1992 auch an der Abt. Dortmund. Arbeitsschwerpunkte: Kirchenmusik des Barock, Romantik.

HORST WEBER, 1944 in Koblenz geboren; studierte Musikwissenschaft und Theaterwissenschaft an der Universität Wien, 1968 Promotion; 1970—72 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen, 1972—74 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 1975—78 Wissenschaftlicher Assistent am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Bonn, seit 1978 Professor für Musikwissenschaft an der Folkwang Hochschule Essen.

KLAUS GÜNTER WERNER, 1951 in Velbert/Rheinland geboren; studierte Schulmusik in Hamburg sowie Musikwissenschaft in Kiel; 1978 1. Staatsexamen, 1986 Promotion; Tätigkeit als Verlagslektor, Herausgeber und Musikkritiker, seit 1992 Lehrbeauftragter an der Universität Osnabrück, Abt. Vechta.